

Wuppertal, den 08. Juni 03

## Pädagogische Konzeption für eine offene Ganztagschule im Primarbereich in Wuppertal-Ronsdorf an der Gemeinschaftsgrundschule Engelbert-Wüster-Weg

### 1. Welche grundsätzlichen Zielvorstellungen bestimmten die Projektarbeit?

Der Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 12.03.03 beschreibt die Erwartung, dass die offene Ganztagschule durch die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe und weiteren Trägern ein neues Verständnis von Schule entwickelt.

Die Schaffung einer neuen Lernkultur an der Primarschule ist die handlungs- und kognitionsleitende Zielvorstellung, und zwar durch Vernetzung bisher außerschulischer Erziehung mit schulischer Bildung und Erziehung und durch daraus resultierende Kooperationen von Lehrkräften mit anderen Professionen, durch eine flexiblere Rhythmisierung des Schultages und durch ein umfassenderes Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebot.

Der Runderlass sieht zur Erreichung dieser Zielvorstellungen die schrittweise Anbindung außerschulischer Bildungs- und Erziehungseinrichtungen an die Schule vor. Die Ausgestaltung der außerunterrichtlichen Angebote im Verlaufe des Schultages erfolgt auf der Grundlage einer zwischen den Beteiligten abzuschließenden Kooperationsvereinbarung, die die jeweiligen Bindungen beschreibt und das gemeinsam erstellte pädagogische Konzept enthält.

Der Besuch der offenen Ganztagsgrundschule ist nicht obligatorisch, sondern stellt ein freiwillig zu nutzendes Angebot für die Kinder und deren Eltern dar; der Ganztags kann infolgedessen auch für nur einen Teil der Schülerpopulation einer Schule bereitgestellt werden. Eine generell verpflichtende Ganztagsgrundschule ist zur Zeit nicht vorstellbar. Zu bevorzugen ist somit das Modell einer optionalen Ganztagsgrundschule, die entweder an bestimmten Orten konzentriert oder an einer Schule als besonderer Zweig angeboten wird. Das bedeutet, dass insbesondere Grundschulen mit ihren verbindlich vorgegebenen Schulbezirksgrenzen in der Aufbau- und Erprobungsphase, in der die oben beschriebene Vernetzung initiiert, implementiert und evaluiert werden soll, Angebotsschulen mit zumindest angemessen erweiterten Schuleinzugsbezirken sein müssen.

### 2. Wie organisiert die GGS Engelbert-Wüster-Weg als offene Ganztagschule ihr pädagogisches Gesamtkonzept?

Die Umwandlung der GGS Engelbert-Wüster-Weg in eine offene Ganztagschule ist die Fortsetzung der bisher geleisteten pädagogischen Arbeit. Dabei können die im Rahmen der Ganztagsbetreuung bis 16 Uhr aufgebauten Strukturen genutzt und erweitert werden.

Die bereits vorhandenen Nachmittagsangebote

- Hausaufgabenbetreuung
- Spiel, Sport-, Freizeitangebote

- Musikprojekt
- Hockey-Kurs

bedürfen der Erweiterung, um nicht nur den Status quo zu erhalten, sondern im Sinne der offenen Ganztagsgrundschule auch eine Qualitätsverbesserung zu erreichen. Damit die Kinder neben der Grundbetreuung einschließlich Hausaufgabenbetreuung pro Nachmittag ein weiteres Angebot zur Auswahl haben, bedarf es des kontinuierlichen Ausbaus der zusätzlichen außerunterrichtlichen Angebote während der Umwandlungsphase. Dazu ist beabsichtigt, neben der bereits bestehenden Kooperation mit der Musikhochschule und der Musikschule, mit der Elberfelder Turngemeinschaft weitere Kooperationspartner einzubinden, z. B. die Cronenberger Malschule, den Deutschen Turnerbund Ronsdorf, die Bergische Universität, das Jugendheim Scheidtstraße. Eine wesentliche Zukunftsaufgabe wird es jedoch sein, im ersten Schritt über eine Betreuungsgruppe in Kooperation mit einer Ronsdorfer Tageseinrichtung zu treten und somit die weitere Vernetzung zu initiieren.

Sobald die Anzahl der an der offenen Ganztagsgrundschule teilnehmenden Kinder zunimmt, lassen sich die zusätzlichen Angebote finanzieren. Deshalb ist es dringend notwendig, wie bereits in den Zielvorstellungen auch aus pädagogischer Sicht beschrieben, dass für die GGS Engelbert-Wüster-Weg die Schulbezirksgrenzen verändert bzw. aufgehoben werden, sie also eine Angebotsschule wird. Nur so ist die Umwandlung der Schule in eine offene Ganztagsgrundschule als Angebot im Stadtteil Ronsdorf zu realisieren.

### 3. Welche pädagogischen Schwerpunkte setzt die Schule und welche besonderen Förderangebote bietet sie an?

Das Leitziel der Gemeinschaftsgrundschule Engelbert-Wüster-Weg, als konsensuales Ergebnis der pädagogischen Diskussion zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium und Elternschaft in den Mitwirkungsgremien, basiert auf der Vorstellung, die von einem erweiterten, ganzheitlich ausgerichteten Bildungsbegriff ausgeht: Unterricht und Lernen, gezielte Förderung nach präziser Diagnostik sowie vielfältige Angebote zum Beispiel in den Bereichen der musisch-künstlerischen Bildung oder der Gesundheitserziehung durch Sport, müssen im Rahmen des Ganztagsangebotes sinnvoll verbunden, rhythmisiert und gestaltet werden.

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt weiterhin auf dem sozialen Lernen. In altersgemischten Gruppen lernen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen, zu ermutigen, sich umeinander zu kümmern und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Durch Beachtung und Einhaltung von Regeln und Ritualen, das Erlernen von Sitten, Gebräuchen und Umgangsformen (z. B. beim gemeinsamen Mittagessen) lernen die Kinder ein geordnetes Zusammenleben trotz unterschiedlichster Erfahrungen aus dem häuslichen und schulischen Bereich.

Darüber hinaus sollen die musisch, kreativen Fähigkeiten der Kinder besonders gefördert werden, da für diese innerhalb des normalen Lehrplans nur wenig Zeit zur Verfügung steht. Besonders Kindern aus sozial schwachen Familien, die auf Grund der finanziellen Lage ihrer Eltern keine Möglichkeit haben, ihre musischen Talente weiter zu entwickeln, wird Gelegenheit geboten, im musikalischen und kreativen Bereich ihre vorhandenen Potentiale einzubringen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Neben der musisch, kreativen Förderung sollen die Kinder durch Sportangebote im Bewegungsbereich gefördert werden, da viele Kinder auf Grund von hohem Medienkonsum in

ihrer Freizeit unter Bewegungsmangel leiden und ihre Motorik durch Bewegungsarmut ungenügend ausgebildet ist. Der Baustein „Mehr Bewegung in der Schule“ ist bereits ein Bestandteil unseres Schulprogramms, so dass sich die sportliche Förderung durch ein außerunterrichtliches Angebot gut anbinden lässt. Durch neue Bewegungserfahrungen in neuen Sportarten (z. B. Hockey oder Klettern) im Nachmittagsangebot erhöht sich eventuell die Motivation der Kinder, in der Freizeit ein Sportangebot wahrzunehmen.

Da die Kinder in der offenen Ganztagsgrundschule von morgens 8.00 Uhr bis nachmittags 16.00 Uhr in der Schule sind, brauchen sie selbstverständlich ein Mittagessen. Auch hier kann die Schule Engelbert-Wüster-Weg auf bereits vorhandene Strukturen zurückgreifen. In Absprache und Übereinkunft mit den Eltern erhalten die Kinder ein nahrhaftes Mittagessen, das von einem Service angeliefert wird. Da die gesunde Ernährung in der Schule eine wichtige Rolle spielt, wird bei der Auswahl der Speisen auf eine vitaminreiche und nahrhafte Kost geachtet. Durch ein Angebot an Zwischenmahlzeiten (Obst, Gemüse) wird die Kost der Kinder mit Vitaminen angereichert.

Bei der Hausaufgabenbetreuung ist zu beachten, dass die Kinder aus 4 Jahrgangsstufen aus 8 Klassen die unterschiedlichsten Aufgaben zu lösen haben. Dies erfordert eine hohe Flexibilität und ein großes Maß an Kooperation zwischen Eltern, Lehrern und Erzieherin. Aus organisatorischen und personalwirtschaftlichen Gründen müssen bei einer Nachmittagsgruppe in der Hausaufgabenbetreuung mindestens 2 Personen tätig sein, nämlich die Erzieherin, die die Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben beaufsichtigt und unterstützt, und eine Ergänzungskraft, die sich um die Kinder kümmert, die bereits ihre Hausaufgaben schnell erledigt haben und spielen wollen.

Bei der Erledigung der Hausaufgaben arbeiten die Kinder also in 2 Gruppen. Durch die altersgemischten Gruppen können die älteren Kinder den jüngeren Tipps und Hilfen geben. Die Erzieherin unterstützt die Kinder dabei.

Die Eltern erhalten regelmäßige Rückmeldungen durch Mitteilungen im Hausaufgabenheft, so dass sie über die Leistungen ihrer Kinder in der Hausaufgabenbetreuung informiert werden. Ebenso finden häufige Gespräche mit den Lehrerinnen statt. Gemeinsam wird versucht, für jedes Kind ein individuelles Konzept zu entwickeln. Je größer der Förderbedarf des einzelnen Kindes sein wird, um so höher wird der Personaleinsatz. Bei der zunehmenden Anzahl der Kinder in dem Nachmittagsangebot wird die Erzieherin lediglich die Beaufsichtigung der Hausaufgaben übernehmen können. Daher werden für die leistungsschwächeren Schüler Stützkurse eingerichtet werden müssen, in denen sie die Möglichkeit haben, ihre Lücken zu beheben.

#### 4. Welches Personal wird in den außerunterrichtlichen Angeboten eingesetzt?

Der Personaleinsatz im Nachmittagsbereich erfolgt zunächst in der Grundbetreuung und darüber hinaus in den zusätzlichen außerunterrichtlichen Angeboten.

Um die Grundbetreuung zu gewährleisten, bei der ein wesentlicher Faktor ist, dass die Kinder feste Bezugspersonen haben, müssen im Nachmittagsbereich eine Erzieherin zur Hausaufgabenbetreuung und eine Ergänzungskraft für Spiel, Sport und Freizeit vorhanden sein. Mit dem zur Zeit in der Betreuung tätigen Personal ist die Grundbetreuung abgedeckt.

Für die außerunterrichtlichen Angebote ist der Einsatz folgender Kräfte als Honorarkräfte vorgesehen:

Musikprojekt	1 Studentin der Musikhochschule
Malschule	1 Kunstpädagogin
ETG	1 Übungsleiter
Dt Ronsd.	1 Übungsleiter
Stützkurs	1 Student der Bergischen Universität

Wenn die im Rahmen der Projektentwicklung angestrebte und gewünschte Anbindung einer (Ganztags-) Hortgruppe in der Schule erfolgt, wird mit dieser Gruppe eine für sie zuständige und verantwortliche Horterzieherin die Tätigkeit an der GGS Engelbert-Wüster-Weg aufnehmen.

Die ganztägige Präsenz an der Grundschule eröffnet nun in der realen Praxis die Möglichkeit, über einvernehmliche Absprachen zu der Umstrukturierung, zu der gewünschten anderen Rhythmisierung des Unterrichts zu kommen. So könnten zum Beispiel Lehrerstunden in den Nachmittagsbereich verlegt werden, während die Erzieherin den frei gewordenen Zeitraum am Vormittag zur sinnvollen Gestaltung für die Kinder nutzt.

#### 5. Welche Rolle spielen die schulischen Gremien?

Die Umwandlung der GGS Engelbert-Wüster-Weg in eine offene Ganztagsgrundschule wurde lange mit Unterstützung aller Mitwirkungsgremien vorbereitet. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung fasste die Schulkonferenz nach ausführlicher Erörterung des Themas in der Schulpflegschaft und in der Lehrerkonferenz unter Einbeziehung des Betreuungsvereins den ersten positiven Beschluss zur offenen Ganztagsgrundschule. Eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Beratung kam dem Betreuungsverein zu, der in 12-jähriger ehrenamtlicher Arbeit ein gut funktionierendes ganztägiges Betreuungsangebot an der Schule eingerichtet und aufgebaut hat.

Den endgültigen Beschluss legte die Schulkonferenz nach Beratung durch die Verwaltung und durch die Schulaufsicht am 27.05.03 vor. In ihm hat die Schule ausdrücklich die Bedingungen formuliert, unter denen sie die Umwandlung der Schule in eine offene Ganztagsgrundschule für realisierbar hält und über die eine Qualitätsverbesserung des bisherigen Angebotes erfolgen kann.

Das Kollegium und die Schulleitung sind bereit, an der Umwandlung der Schule in eine offene Ganztagsgrundschule mitzuwirken.

Die Schulleiterin kann ihre Kenntnisse und ihre Wissensbestände, die sie aus ihrer Tätigkeit als Fachberaterin für Ganztagsangebote und als Koordinatorin für Betreuungsangebote in Wuppertal erlangt hat, in dem Prozess der Einführung der offenen Ganztagsgrundschule einsetzen. Da sie außerdem im Auftrag der Schulaufsicht Mitglied im Team der Verwaltung ist, das sich mit der Konzeptentwicklung der offenen Ganztagsgrundschule in Wuppertal beschäftigt, können die Ergebnisse und Erfahrungen des Modellversuches in die Projektarbeit der Verwaltung mit einfließen.

## 6. Wie werden freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe und weitere außerschulische Partner beteiligt?

Insgesamt kann die Schule auf Erfahrungen mit folgenden Kooperationspartnern zurückgreifen.

- Jugendheim Scheidtstraße  
In Zusammenarbeit mit dem Jugendheim Scheidtstraße wurde für die Eltern eine dreiwöchige Ferienbetreuung in den großen Ferien initiiert. In den restlichen drei Ferienwochen können die Eltern bei Bedarf die Stadtranderholung in Ronsdorf wahrnehmen.  
Diese Ferienbetreuung müsste bei der Einführung der offenen Ganztagschule unbedingt gewährleistet sein.
- Musikhochschule – Musikschule  
Im Rahmen des Musikprojektes haben Kooperationsgespräche und –vereinbarungen stattgefunden, die den Einsatz der Fachkräfte an der Schule ermöglichten.
- Sportverein – ETG – Stadtbetrieb Sport und Bäder  
Genauere Absprachen über Personaleinsatz, Inhalt, Planung und Ablauf des Angebotes sowie Finanzierung mussten getroffen werden.

Da bei den Kooperationsvereinbarungen die vertraglichen Regelungen bezüglich des Personals und dessen Finanzierung in erster Linie von den Kooperationspartnern zu leisten war, verblieb der Schule die Aufgabe der Personalsichtung, der Absprache über die Anbindung der Angebote an die Schulprogrammarbeit, der Organisation der Teilnahme der Schüler einschließlich entsprechender Vereinbarungen mit den Eltern, der Koordination der Teamarbeit und der Bereitstellung der Räume. Bei der räumlichen Nutzung gab es bisher keine Schwierigkeiten, da für die Projekte nachmittags freistehende Unterrichtsräume genutzt werden konnten. Die Kooperation mit dem Sportverein erwies sich schwieriger, da die Turnhallenbelegung, die auch andere Vereine betrifft, zu regeln war.

Diese mit verschiedenen Partnern gemachten Kooperationserfahrungen werden bei der Entwicklung des Projektes, insbesondere auch bei möglichen Kooperationsvereinbarungen zwischen Jugendhilfe (Horte) bzw. Betreuungsverein, Schule und Schulträger hilfreich sein.

## 7. Welches Raumkonzept ist erforderlich?

Zur Einrichtung einer Nachmittagsgruppe sind unter Berücksichtigung einer positiven Schülerentwicklung folgende Räume erforderlich:

- Gruppenraum
- Raum für Hausaufgabenbetreuung
- Ruhe- und Rückzugsraum für Kinder
- Tobe- und Sportraum
- Raum für Projekte (MU/KU)
- Küche
- Speiseraum
- Besprechungsraum für Elternarbeit
- Besprechungsraum für die Teamarbeit
- Bei einer 2. Gruppe käme ein weiterer Gruppenraum zuzüglich eines Differenzierungsraumes dazu.

Die Schule verfügt bereits über eine Küche und einen kleinen Speiseraum, der für die zur Zeit an der Nachmittagsbetreuung teilnehmenden Kinder ausreicht.

Hausaufgabenbetreuung und die Projekte finden momentan in den Unterrichtsräumen statt. Innerhalb der Betreuung ist ein Gruppenraum einschließlich eines kleinen Toberaums vorhanden.

Im Außenbereich bietet der Schulhof genügend Spiel- und Sportfläche. Die vom Betreuungsverein angeschafften Spiel- und Sportgeräte orientieren sich an dem Freizeit- und Spielverhalten unserer Kinder.

#### 8. Wie werden die Eltern beteiligt?

Sobald der Rat der Stadt Wuppertal am 28.07.03 die Einführung des Projektes endgültig genehmigt, werden die Eltern der Schule zu einer offiziellen Informationsveranstaltung eingeladen, in der sie die Modalitäten zur Einführung der offenen Ganztagsgrundschule erfahren. Interessierte Eltern können dann ihre Kinder mit einem entsprechenden Vertrag anmelden. Die Vertragsbedingungen werden in Zusammenarbeit zwischen Betreuungsverein und Schulträger erarbeitet. Die im Laufe des Projektes gemachten Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus Klassenpflegschaften und Schulpflegschaft werden aufgenommen, überprüft und berücksichtigt.